

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir blicken jetzt zurück auf 1 Jahr Nothaushalt und haben erleben und erfahren dürfen, was das für unsere Stadt bedeutet.

Heute sind wir zusammen und beschließen den Haushalt – oder ich sage mal besser den Buchungsrahmen - für das 2. Jahr im Nothaushalt.

Und wir haben gesehen, sehr große Teile unserer Aufwendungen stehen allein für die pflichtigen Ausgaben und ein bisschen leisten wir uns freiwillige Ausgaben für Vereine, Verbände, Jugend, Kultur oder Sport – also für das, was das Lebensgefühl der Stadt ausmacht. Und was meine Fraktion auch für unverzichtbar hält!

Darüber hinaus haben wir eine erste Prioritätenliste beschlossen, die uns einen ganz engen investiven Spielraum im Rahmen der von den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Regeln lässt.

Heute stehen wir als Rat wieder vor derselben Aufgabe – und stellen erneut fest, dass wir **so** unseren kommunalen Gestaltungsanspruch als Vertreter der Menschen in dieser Stadt nicht mehr wirklich einlösen können.

Wir können allenfalls noch diskutieren über eine neue, fortgeschriebene und eingeschränkte Prioritätenliste. So ist uns nur ein einziges wichtiges Straßenbauprojekt – nämlich die Erneuerung der Derner-Sr. - gestattet. Meine Fraktion begrüßt es, dass Planungskosten für die Einbindung der Seseke in den Innenstadtbereich bereitgestellt werden! Der Auftakt zu einem Kapitel von Stadtplanung, der auch vielen Bürgern und Bürgerinnen am Herzen liegt, das wissen wir aus vielen Gesprächen.

Darüber hinaus können wir uns über kleinere Positionen streiten. Z. B. über das Mobiliar in den Sitzungsräumen, was unserer Meinung nach eine lächerliche Auseinandersetzung wäre! Hier geht es nicht darum, dass die Ratsmitglieder bequemer sitzen. Hier geht es um gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter/ innen des Rathauses und um Gäste, die man zu Veranstaltungen und Besprechungen empfängt und ihnen nicht mehr einen Platz auf einem kaputten, 30 Jahre alten Stuhl anbieten möchte!

Das war es dann auch schon im Wesentlichen, viel mehr gibt es hierzu nicht! Bis auf vielleicht folgende, wenige Erkenntnisse:

Das bestehende HSK hat uns in 2010 ein nicht unbeachtliches Sparvolumen von 6 Mio. gebracht. Das ist eine freiwillige Linie, die meine Fraktion bewusst mitgetragen hat. Man hat sich stellenweise unterwegs von einigen Liebgewonnenen verabschieden müssen, einige Prozesse hierbei sind und waren nicht einfach zu diskutieren – es galt Entscheidungen abzuwägen – da hatten die Fraktionen im Rat oft unterschiedliche Meinungen. Auf eines hat meine Fraktion stets für diese Stadt geachtet: und ich bleibe auch heute dabei: Strukturbrüche hat es bisher nicht gegeben und die wollen wir auch zukünftig nicht! Wer das Gegenteil behauptet – trotz besseren Wissens - der muss sich die Frage gefallen lassen aus welcher politischen Motivation er agiert! Wir werden es uns zukünftig nicht mehr leisten können von einer Betroffenheitsebene heraus zu argumentieren, die rein selektiv ist und die Stadt als Ganzes, in ihrer zukünftigen Ausrichtung, außer Acht lässt!

Unsere Position in den Einnahmen, als Kommune eingebettet in einem strukturschwachen Kreis dessen Hauptausgaben im sozialen Bereich liegen, ist hinlänglich bekannt und die steuerlichen Erträge werden – trotz latent steigender Einnahmen – nicht den Aufwand decken. Der Kreis, das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen, gibt das, was er geben kann an die Kommunen weiter. So haben wir heute eine leicht reduzierte Kreisumlage, mit der wir planen können.

Ein wirtschaftlicher Aufschwung, der den Namen auch verdient hat, kommt in dieser Region nicht groß an – und wir befinden uns zudem z.Zt. in der größten finanzpolitischen Krise, die das neue Europa je erlebt hat. Und das wird auch Kamen nicht unberührt lassen!

Wir müssen weiter aktiv handeln, sonst droht uns in wenigen Jahren die bilanzielle Überschuldung! Die Kassenkredite fressen uns auf! Sie sind Folge der chronischen Unterfinanzierung unserer Region und unserer Stadt.

Meine Fraktion möchte raus aus dieser Falle der lähmenden Handlungsunfähigkeit und der Erdrosselung der kommunalen Selbstbestimmung!
Und dazu besteht jetzt die Chance!

Die Landesregierung hat Wort gehalten und ihre Hausaufgaben gemacht! Es gibt den „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ und die Zahlungsströme im Rahmen des GFG 2012 waren die größten, die je ein Land an die Kommunen gegeben hat. Diese Landesregierung wird auch weiterhin an der Seite der Kommunen stehen, aber auch dort sind finanziellen Hilfen irgendwann Grenzen gesetzt – das wissen wir alle.

Deshalb müssen und werden wir Städte auch selber konsequent weiter konsolidieren – das gilt auch für Kamen!

Im letzten Jahr habe ich hier schon auf die geplanten Veränderungen in der GO zum § 76 hingewiesen. Verbunden mit der Hoffnung, dass eine Möglichkeit eröffnet wird, zumindest eine greifbare Chance zu einem Haushaltsausgleich zu haben, den wir mittelfristig – zum nächstmöglichen Zeitpunkt – schaffen können.

Auch diese Option hat die Landesregierung durch Änderungen der GO ermöglicht.

Ein Weg, der von uns beschritten werden kann, der Kämmerer hat das bei der Einbringung des HH am 20. Oktober gesagt. Ein HSK, das freiwillig aufgestellt, mit einer Zeitschiene bis 2022, den Haushaltsausgleich bringen kann.

Wir alle wissen, dass die Verwaltung intensiv daran arbeitet ein solches HSK aufzustellen. Sie ist dabei natürlich vorbereitend in guten, intensiven Gesprächen mit den Aufsichtsbehörden (alles andere wäre sicherlich auch unprofessionell) – insofern kommen die Ratschläge der CDU etwas zu spät zu dem Thema und sind fehl am Platz!

Die SPD weiß, dass dieses neue HSK kein Freibrief ist, aber es gibt uns als politische Vertreter und Vertreterinnen die Möglichkeit über sinnvolle Investitionen unsere Stadt gestaltend weiter zu entwickeln. Das ist unser Anspruch und sollte es auch es sein!

Denn in unserer Stadt gibt es vieles, was wir ordnen, erneuern und noch erreichen wollen.

Wir müssen unsere Straßen in Ordnung bringen! Hier liegt das dringendste Problem!

Das Angebot der U 3 Betreuung muss weiter ausgebaut werden – über den z.Zt. festgelegten Prozentsatz von 35 %. Der Bedarf ist hier weit größer!

Das Thema „ Inklusion“ wird uns als Schulträger vor neue Herausforderungen stellen, nicht nur finanziell!

Stadtentwicklung heißt immer auch Geld für Investitionen in die Hand nehmen zu können!

Es gibt nicht nur einen Unterhaltungsaufwand, den wir zweifelsohne gewährleisten müssen, wir müssen aber auch Antworten darauf geben, was in unserer Stadt zukünftig notwendig ist, ausreichend und den sich ändernden Lebenswelten der Menschen angepasst.

Der demographische Wandel stellt uns in vielen Bereichen vor neue, verändernde Herausforderungen. Wie wollen wir in Zukunft leben? Was brauchen wir in dieser Stadt, damit sie für uns lebenswert bleibt? Wie viel Schulraum ist notwendig und muss somit finanziert werden? Welche Angebote müssen wir in den Stadtteilen vorhalten an sozialer Versorgung, Wohnraum- und Flächen für junge Familien, Senioren und neue, andere Wohn- und Lebensformen? Wie sehen unsere Antworten hier in Kamen auf die Frage aus, wie wir mit unserer Umwelt umgehen, in Zeiten des Klimawandels, größerer Lärm – und Luftbelastungen und notwendigen energetischen Herausforderungen?

Eine Stadt wie Kamen, im östlichen Ruhrgebiet, muss weiter punkten können. Unsere Stärken und Vorteile sind die eines Ballungsrandgebietes mit breit gefächerten weichen Standortfaktoren, attraktiven Wohnangeboten und günstigen Verkehrsanbindungen. Das gilt es zu nutzen, auch im Rahmen von notwendigen Veränderungen, die sich nicht nur aus finanziellen Zwängen heraus ergeben!

Die nächsten Jahre werden einen Umbau mit sich bringen, der mittelfristig das Gesicht unserer Stadt an einigen Stellen ändern wird! Ja, es gehört auch dazu nicht zu verschweigen, dass an der einen oder anderen Stelle weitere finanzielle Belastungen auf die Bürger und Bürgerinnen zukommen werden.

Doch nur wer aktiv gestalten kann hat die Möglichkeit für diese Stadt Zukunft zu schreiben! Deshalb möchte meine Fraktion die dringend notwendigen Investitionen der nächsten Jahre umsetzen können, ohne gegängelt zu werden.

Das Land macht uns drastische Vorgaben, wie wir diese 10 Jahre zu planen haben und auch wir werden uns binden müssen! Kritiker werden sagen, man kann doch gar keine 10 Jahre solide und seriös planen! Nach dem Motto: wer weiß schon, was in 10 Jahren ist?! Aber wir werden Finanzpositionen haben und wir werden steuernd eingreifen können! Das ist die Voraussetzung, um die Zukunft verantwortlich zu gestalten!

Die SPD möchte diesen Weg mitgehen und wenn wir dann im Frühjahr dieses neue HSK beschließen können, kann das ein Befreiungsschlag für die Stadt sein!

Ich rufe alle Fraktionen in diesem Rat auf, diese Chance zu ergreifen und damit ihren Anspruch auf Gestaltung wahrzunehmen. Denn wer das

nicht tut, muss sich fragen lassen, warum er in diesem Rat sitzt und ob er die Interessen seiner Wähler und Wählerinnen vertritt!

Abschließend muss man sich fragen, warum wir heute einen Buchungsrahmen beschließen, wenn wir doch sowieso im März mit dem neuen HSK die Haushaltssatzung neu verabschieden müssen? Das hat allein damit zu tun, dass es heute unsere Aufgabe ist, die Verwaltung für die ersten Monate des Jahres 2012 handlungsfähig zu halten.
Mehr und weniger ist das heute nicht!

Das heißt für meine Fraktion hier und jetzt, dass wir auch die damit verbundene Haushaltssicherungslinie fortführend beschließen werden – ohne Änderungen.

Meine Damen und Herrn, spannend wird es **erst** im Frühjahr, wenn wir **die** wichtigen Beschlüsse treffen müssen.
Dann geht es darum gemeinsam die Grundlage der Entwicklung unserer Stadt für die nächsten Jahre zu legen!

Wir laden alle anderen Fraktionen deutlich und ehrlich zu Gesprächen ein, um hier einen breiten Konsens der Verantwortung herzustellen!

Und ich meine, dass sind wir den Bürgern und Bürgerinnen unserer Stadt schuldig!

Heute wird meine Fraktion deshalb auch dem vorgelegten Haushalt zustimmen, der uns in das neue Jahr begleiten wird.

Es gilt das gesprochene Wort!